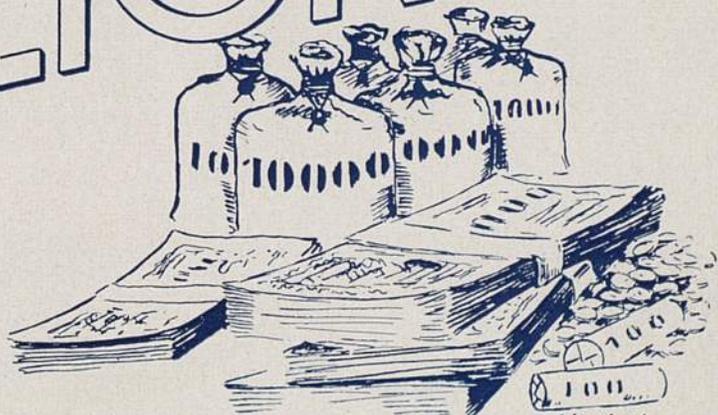


Magde

UND
DIE

MILLIONEN



Herbst

Inge UND DIE MILLIONEN

Brigitte Helm

Drehbuch: Curt J. Braun

Herstellungsgruppe: Bruno Duday

Spielleitung: **Erich Engel**

*

Ein modernes Schauspiel, das ein heute in allen Ländern gleich wichtiges Problem behandelt und den Zuschauer nicht nur um dieses Problems willen, sondern auch durch die von diesem Problem berührten Menschenschicksale aufs stärkste zu fesseln geeignet ist.

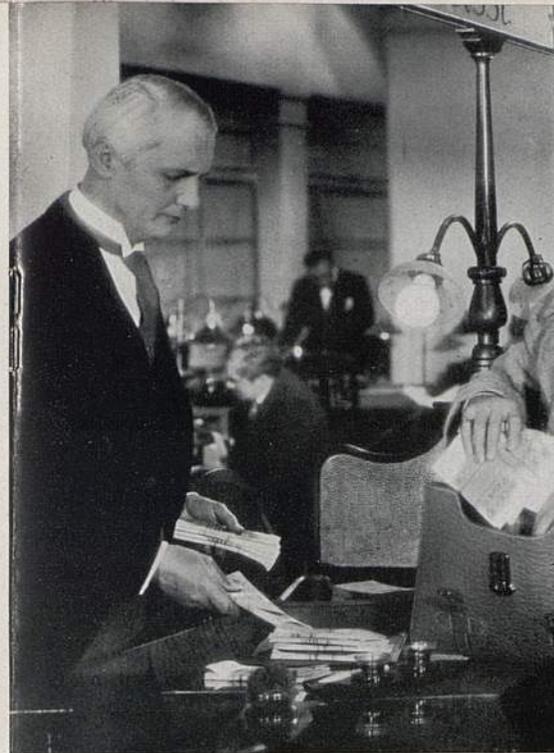
Wer wußte vor dem Kriege etwas von Devisen, Valuten und fremden Geldsorten? Vielleicht ein kleiner, engbegrenzter Kreis von Fachleuten. Heute sind diese Begriffe jedem Menschen in Fleisch und Blut übergegangen, und nahezu jeder Mensch wird irgendwann und irgendwie mit diesem Begriff in Berührung gebracht. Der Kampf, den fast jedes Land der Welt heute um die Aufrechterhaltung des internationalen Wertes seiner Zahlungsmittel führt, beschränkt sich nicht auf die Kontore und Kanzleien der Banken, er greift in das gesamte Wirtschaftsleben und damit in das Privatleben jedes einzelnen ein. Aus dieser Erkenntnis heraus erwuchs die Idee dieses Films, dessen Handlungsablauf nachstehend kurz geschildert sei.

Herr Seemann, ein Berliner Bankier, verschiebt sein Vermögen nach und nach in die Schweiz. Die uneigennützigste und beste Helferin hierbei ist Inge, die längst mehr als eine Privatsekretärin für



ihn geworden ist. Bisher hat Inge mit ihren Schmuggelfahrten Erfolg gehabt, aber als sie wieder einmal zur Grenze kommt, hört sie, daß die Kontrolle verschärft sei. In ihrer Angst wendet sie sich an einen jungen Mann, Walter, den sie unterwegs kennengelernt hat. Sie gibt ihm beim Durchgang durch die Kontrolle ihre Kamera zu tragen, und während die Beamten ihr Gepäck untersuchen, passiert Walter mit der Kamera unbehindert die Kontrolle – ahnungslos, daß in deren Kassette das Geld versteckt ist. Zwischen Inge und dem jungen Mann, ohne dessen unbewußte Hilfe sie wahrscheinlich verhaftet worden wäre, erwächst eine zarte Liebe. Um diese Liebe nicht zu gefährden, verschweigt Inge den wahren Grund ihrer Schweizer Reise und setzt die Täuschung auch in Berlin fort, voller Angst, durch Entdeckung der Wahrheit den Zauber dieser Sommerliebe zu zerstören.

Während ihr Verhältnis zu Seemann kühler wird, kommt sie Walter immer näher, und da sie ihm die Quelle ihres luxuriösen Lebens nicht verraten kann, verstrickt sie sich immer tiefer in ein Netz von Lügen. Ihre Liebe zu Walter, die sie in ihr früheres, bescheidenes Leben, in dem sie sich viel wohler gefühlt hatte, zurückführt, veranlaßt sie endlich, alle privaten Beziehungen zu Seemann abzubrechen. Sie nimmt teil an Walters Zukunftsplänen, fährt mit ihm hinaus zur Siedlung Blumenau und kann sich nichts Schöneres vorstellen, als mit dem geliebten Manne hier wohnen zu dürfen. Der stimmungsvolle Abend endet mit ihrer Verlobung. Aber nun greift ihr früheres Leben wieder nach ihr. Der Bankier ruiniert viele Firmen, indem er das in der Zeit wirtschaftlicher Krisen geliehene



und das Kapital für Walters Firma zu retten. Aber diesmal ist sie entschlossen, einzugreifen, sogar auf die Gefahr hin, selbst wegen der früheren Kapitalschiebungen verhaftet zu werden, und sie erstattet schonungslos Anzeige bei der Kriminalpolizei. Am gleichen Abend trifft sie sich mit Walter. Sie weiß, es wird ihr letzter Abend sein, sie weiß, daß es ihr Abschiedsabend ist. Morgen wird man sie verhaften, Walter wird alles wissen – und das ist das Ende. So feiern sie diesen letzten Abend ihrer Liebe, den letzten Tanz, das letzte Glas Sekt, und dann begleitet Walter sie in ihre Wohnung. Hier wartet – durch Inges Drohungen beunruhigt – Seemann auf sie. Walter ist überrascht und empört. Vergebens sucht Inge den Besuch harmlos zu erklären – Seemann sagt Walter kaltblütig, daß Inge seine Geliebte sei. So endet dieser Abend in Dissonanz. Walter verläßt die Wohnung mit dem Gefühl, daß es für immer mit seiner Liebe zu Inge vorbei sei, während Seemann glaubt, gesiegt zu haben. Aber noch in der gleichen Nacht wird seine Bank von der Polizei besetzt und seine Villa durchsucht. Seemann – von

Geld rücksichtslos zurückfordert, um es in die Schweiz zu bringen. So entzieht er auch der großen Speditionsfirma, bei der Walter angestellt ist, den Kredit und treibt sie dem Ruin zu. Walter verliert seine Stellung und damit auch die Hoffnung, Inge heiraten zu können. Jetzt entdeckt diese, daß es ihr Chef ist, der all diese Betriebe ruiniert, und voller Entsetzen erkennt sie, daß sie selbst das ahnungslose Instrument dieser egoistischen Handlungsweise ist.

Vergeblich appelliert Inge an Seemanns menschliche Gefühle. Die Speditionsfirma geht zugrunde – der Wagenpark muß versteigert werden – als besondere Gefälligkeit erreicht es der Inhaber, daß Seemann ihm einen Lastwagen mit Anhängern für einen Kunden in der Schweiz abnimmt: Eine Gefälligkeit, auf die Seemann nur eingeht, weil er hofft, damit eine neue Gelegenheit zum Kapitalschmuggel gefunden zu haben. Inge, die in die geplante neue Schiebung Einblick erhält, versucht vergeblich, Seemann davon abzuhalten



einem seiner Diener gewarnt – flieht. Walter irrt indessen durch die Straßen. Er sucht den Lagerplatz seiner Firma auf, wo im Morgenrauen der Wagenzug nach der Schweiz startbereit gemacht wird, und bittet den befreundeten Schofför, ihn mitzunehmen. Er will fort von Berlin, fort von Inge, um vielleicht in der Schweiz Stellung zu suchen. Kaum aber haben die Wagen die Grenze passiert, da läuft ein Telegramm aus Berlin ein: Wagenzug festhalten – Kapitalschmuggler! Den deutschen Beamten ist die Verfolgung unmöglich, weil die Wagen schon die Grenze überschritten haben. Aber nicht zu spät ist es für Walter, der auf eigene Faust handelt, um Seemann das geschmuggelte Geld abzunehmen.

Nach Berlin zurückgekehrt, trifft Walter Inge wieder. Ihre Wohnung, ein Geschenk Seemanns, ist beschlagnahmt wie das gesamte Vermögen Seemanns. Inge ist straflos ausgegangen, da sie selbst die Anzeige erstattet hat. Nur – sie ist arbeitslos – und wohnungslos – und mittellos – alles aus Liebe zu Walter. In seiner Liebe findet sie schließlich den Weg zurück zu einem bescheidenen, glücklichen Dasein.



★

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Rolle des modernen, jungen Mädchens von heute, die das Leben beim Schopfe packt, für Brigitte Helm eine ganz besonders geeignete und dankbare Aufgabe ist. Die wundervolle Landschaft des Bodensees – das alle Volkskreise interessierende Milieu des Arbeitsbetriebes in einer großen Bank und der inneren Kämpfe, die sich unter den Angestellten abspielen – das im Film bisher nicht gezeigte Milieu des Speditionsbetriebes im Großen und endlich der höchst aktuelle Hintergrund des Films: Devisenverbote – Devisenverbrechen – und ihre Verfolgung, das alles sind Faktoren, die unter einer sorgfältigen Regie und in der einzig dastehenden Technik der Ufa-Filme zusammengeschweißt, einen außerordentlichen Erfolgsfilm versprechen.

